



## Der Sommer geht – die Mittelohrentzündung kommt

*Otitis media ist eine der häufigsten Erkrankungen des Kindesalters. Bis zum 9. Lebensjahr haben drei von vier Kindern mindestens eine, meist jedoch mehrere Mittelohrentzündungen durchgemacht. Etwa dreieinhalb Millionen Mal werden in Deutschland Kinder- und HNO-Ärzte wegen akuter Mittelohrentzündung konsultiert. Wenn auch in den vergangenen Jahrzehnten die schweren endokraniellen Komplikationen wie Meningitis, otogener Hirnabszess, Sinusvenenthrombose oder eitrige Labyrinthitis um etwa 75 Prozent zurückgegangen sind, ist dennoch bei jeder Otitis media Vorsicht geboten. Insbesondere bei lymphatischen und fehlernährten Kindern kommt es immer noch zu schweren Krankheitsverläufen.*

Mittelohrentzündungen werden in 60 % der Fälle von Bakterien, in 40 % von Viren ausgelöst. Der Verlauf ist meist klassisch: Einige Tage nach einer Erkältung klagt das Kind über ein zunächst noch schmerzfreies „Völlegefühl“ im Ohr. Kurz darauf treten stechende und pulsierende Ohrenschmerzen auf, vor allem nachts, die nicht selten von hohem Fieber und starken Kopfschmerzen



begleitet werden. Eine Otitis media kann aber auch relativ stumm verlaufen. Bei Babys erkennt man Ohrenschmerzen an unruhigem Schlaf und gesteigerter Weinerlichkeit. Zieht man an der Ohrmuschel oder drückt auf den vorderen Ohrknorpel, verziehen sie ihr Gesicht. Kommt es von selbst zu einem Trommelfelldurchbruch, entleert sich eitriges Sekret aus dem äußeren Gehörgang. Meistens lassen die Schmerzen dann nach und die Krankheit ist überstanden.

Durch die Flüssigkeitsansammlung im Mittelohr

ist das Hörvermögen des Kindes deutlich beeinträchtigt. An eine Otitis media ist deshalb stets zu denken, wenn

- das Kind nicht auf Lärmquellen reagiert, die es nicht beobachten kann,
- es nicht auf den ihn von hinten ansprechenden Elternteil reagiert oder
- es beim Spielen nicht oder nur verzögert auf akustische Reize reagiert.

Chronische Formen der Mittelohrentzündung können relativ schmerzfrei verlaufen und sind oft nur am herabgesetzten Hörvermögen erkennbar. Das Risiko der Chronifizierung ist bei Kindern mit lymphatischer Belastung, chronischen Atemwegskatarrhen, wiederkehrenden Adenoiden (Nasenpolypen), Halserkrankungen und rasch aufeinanderfolgenden Kinderkrankheiten deutlich erhöht, aber auch, wenn eine akute Entzündung verschleppt oder unsachgemäß behandelt wurde.

Neigt ein Kind zu rezidivierenden Otitiden, kann man den Eltern einige Vorbeugemaßnahmen empfehlen, z. B.

- beim Trinken sollte man Babys im Arm halten anstatt ihnen im Liegen das Fläschchen zu geben. Das sorgt für eine bessere Durchlüftung der Ohrtrompete.
- in Gegenwart des Kindes nicht zu rauchen. Nikotin in der Umgebungsluft erhöht die Infektionsanfälligkeit.
- Kinder vor kalter Zugluft zu schützen und in der kalten Jahreszeit nie ohne Mütze oder Stirnband aus dem Haus zu lassen.
- dem Kind nicht zu oft einen Schnuller anbieten. Statistische Beobachtungen von Kinderärzten haben herausgefunden, dass

Schnullerkinder häufiger an Mittelohrentzündungen leiden.

## Naturheilkundliche Behandlungsmöglichkeiten

*Pulsatilla und Calcium jodatum: Die Basistherapie*

Mittelohrentzündungen, vor allem die rezidivierenden Formen, sind immer auch Ausdruck einer zugrunde liegenden lymphatischen Belastung. Mit dem homöopathischen Komplexmittel Otimed® kann eine wirksame Basistherapie durchgeführt werden, die nicht nur die Otitis media beschleunigt zum Abheilen bringt, sondern auch das Lymphsystem aktiviert und damit vorbeugend auf Rezidive wirkt. Otimed® enthält zwei bewährte homöopathische Einzelmittel, die sich sowohl in der Infektprophylaxe, wie auch in der Abwehrsteigerung und ganz konkret in der Behandlung von Mittelohrkatarrhen bewährt haben: Calcium jodatum (Calciumjodid) und Pulsatilla pratensis (Küchenschelle).

**Calcium jodatum** ist ein traditionell eingesetztes Homöopathikum bei Patienten mit Immunschwäche und Belastungen des Lymphsystems. Besonders bei vergrößerten Mandeln und erkälteten Schleimhäuten zeigt Calcium jodatum gute Ergebnisse. Bei chronischen Mittelohreiterungen werden Sekretion und Abheilung günstig beeinflusst. Das Mittel ist in der Behandlung der Otitis media deshalb von besonderem Interesse, weil es Drüenschwellungen verringern kann. Mittelohrentzündungen bei Kleinkindern gehen oft auf hypertrophierte Nasenpolypen zurück, die den Ausgang der Eustachischen Röhre verlegen und

damit den Druckausgleich und die Reinigung von Tube und Mittelohr unterbinden. Gelingt es, den Polypenumfang zu verkleinern, funktioniert die Tubenbelüftung wieder und die Otitisneigung geht zurück. Die Kopfsymptome von Calcium jodatum sind Kopfschmerz mit leichtem Schwindel, Schläfenschmerz, Dumpfheitsgefühl in den Ohren und vergrößerte Nasenpolypen. Stauffer lobt Calciumjodid als „gutes Resorptionsmittel bei veralteten Fällen von Skrofulose“ und setzte es bei jeder Art von Drüsenhypertrophie im Hals-Nasen-Rachenraum ein, auch bei Schleimhauthypertrophie in der Nase.

**Pulsatilla pratensis** gibt man bei Schleimhautentzündungen mit dicken und gelb-grünlichen Absonderungen. Pulsatilla ist dann erforderlich, wenn man ein Gefühl im Ohr hat, als ob etwas nach außen gedrückt würde. Das Hören ist schwierig wie bei einer Ohrverstopfung und auch die Hörschärfe ist herabgesetzt. Pulsatilla hilft bei allen Formen von Ohrkatarrhen (auch des äußeren Gehörganges) sowie bei Rötung und Schwellung des Ohres. Stechende und pulsierende Ohrenscherzen, Absonderung von Schleim und Eiter aus den Ohren, Ohrenscherzen nach Unterkühlung des Kopfes und Flüssigkeitsgeräusche im Mittelohr gehören ebenfalls zum Krankheitsbild. Darüberhinaus ist





Pulsatilla ein gutes Erkältungsmittel bei Atemwegsinfekten aller Art.

Die rechtzeitige Gabe von Otimed<sup>®</sup> erübrigt in vielen Fällen eine Antibiotikabehandlung. Es hat sich als sinnvoll herausgestellt, dass Eltern kleiner Kinder grundsätzlich ein Fläschen Otimed<sup>®</sup> in der Hausapotheke bereit halten. Gibt man die Tropfen gleich bei den ersten Symptomen, lässt sich der Krankheitsverlauf häufig kupieren, die Entzündung verläuft weniger fulminant und klingt schneller ab.

### *Kochsalzspülungen*

Kinder, die an einer Otitis media erkrankt sind, müssen viel trinken. Am besten eignen sich Mineralwasser oder Kräutertee, die über den ganzen Tag in kleinen Schlucken zugeführt werden sollten. Schlucken öffnet die Eustachische Röhre, die sich dann rascher entleeren kann. Je besser der Druckausgleich wieder funktioniert, desto schneller gehen Völlegefühl im Ohr und Ohrenscherzen zurück. Dieser Prozess lässt sich auch durch Spülungen mit Kochsalzlösung unterstützen: Man träufelt einige Tropfen (0,9%ig) in die Nase, wo sie desinfizierend, entzündungshemmend und abschwellend wirken. Wenn man eine entsprechende Salzlösung jede Stunde in die Nase sprüht, bildet sich der Ohrendruck oft schon nach kurzer Zeit zurück.

### *Zwiebelkompressen*

Zwiebelkompressen sind ein altes und immer wieder zuverlässig wirkendes Hausmittel bei Mittelohrschmerzen: In Zwiebeln finden sich schwefelhaltige Verbindungen, ätherische Öle, Peptide, Flavonoide, Vitamine und Mineralien. In

ihrer Gesamtkomposition wirken sie schleimlösend, antibakteriell und leicht anästhetisch. Für eine Zwiebelkomresse nimmt man ein bis zwei Zwiebeln, zerhackt sie fein, erwärmt sie ein wenig und legt sie auf ein Taschentuch. Das Tuch wird zusammengefasst und auf das schmerzende Ohr gelegt. Man kann auf die Komresse eine kleine Kinderwärmflasche legen und beides mit Hilfe eines Schals am Kopf fixieren. Die entzündliche und schmerzlindernde Wirkung der Zwiebel wird von den kleinen Patienten als ausgesprochen angenehm empfunden.

### *Aromatherapie*

Zur Behandlung von Schleimhautentzündungen des HNO-Traktes hat sich das ätherische Öl des Teebaums, *Melaleuca alternifolia*, bewährt. Teebaum gehört zur Familie der Myrtaceen. Seine Hauptwirkstoffe sind 1,8-Cineol und Terpinen-4-ol. Der kräftige und würzige Duft des ätherischen Teebaumöls wirkt tonisierend, desinfizierend, aber auch entspannend und stabilisierend. Zum Inhalieren vermischt man 1 Esslöffel Honig mit ca. 2 – 4 Tropfen Teebaumöl und gibt die Mischung in  $\frac{1}{4}$  -  $\frac{1}{2}$  Liter warmes Wasser. Der Dampf wirkt schleimlösend, schleimhautabschwellend, erleichtert die Nasenatmung und öffnet die Tube. Zusätzlich gibt man 10 – 20 Tropfen Teebaumöl in die Duftlampe. Der aromatische Duft desinfiziert die Raumluft und befreit die Atemwege. Teebaum ist in erster Linie für ältere Kinder und Erwachsene mit Otitis media geeignet. Bei Säuglingen verwendet man für die Raumbedeftung das ätherische Öl von Lavendel.

Autor: Margret Ruprecht



---

Information des pharmazeutischen Unternehmers zu dem im Beitrag genannten Arzneimittel

## Otimed®

**Zusammensetzung:** 10,0 g enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile nach Art und Menge: Pulsatilla pratensis Dil. D4 5,00 g, Calcium jodatum Dil. D4 5,00 g **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehört: Neigung zu Mittelohrentzündungen. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Wegen des Alkoholgehaltes soll Otimed® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vorliegen und aufgrund des Alkoholgehaltes sollte Otimed® in der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Säuglingen liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb und wegen des Alkoholgehaltes bei Säuglingen nicht angewendet werden. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: In der Homöopathie ist bekannt, dass die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden kann. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). **Darreichungsform, Packungsgröße, Preis und Pharmazentralnummer:** Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen, 50 ml, € 12,10 (empf. AVP inkl. MwSt.), PZN 3245423.

### Weitere Informationen:

- Sonderdruck(e)
- Flyer
- Patienten-Ratgeber

### Steierl- Pharma GmbH

Mühlfelder Str. 48      Telefon: 0 81 52 / 93 22 -0  
82211 Herrsching      Telefax: 0 81 52 / 93 22 44

Internet: [www.steierl.de](http://www.steierl.de)    eMail: [info@steierl.de](mailto:info@steierl.de)

Sie erreichen uns gebührenfrei auch unter der Rufnummer 0800 - 933 0 933.